

AZATHIOPRIN- IMUREK  
25 MG , 50 MG FILM-  
TABLETTEN.

Gehört zur älteren Generation der Immunsuppressiva, wurde in Kombination mit Sandimmun und Prednisolon zur Vorbeugung einer Abstoßungsreaktion eingesetzt. Wird heute durch neuere Immunsuppressiva ersetzt.



#### NEBENWIRKUNGEN DER IMMUNSUPPRESSIVEN THERAPIE:

- Verstärkter Haarwuchs (Enthaarungscreme)
- Zahnfleischwucherungen (Zahnhygiene)
- Bluthochdruck (blutdrucksenkende Medikamente)
- Nierenschädigung (Laborwerte kontrollieren, viel trinken)
- Magenschmerzen (Magenschutzpräparate)
- Osteoporose (dosierte Bewegungstherapie, auch Medikamente)
- Akne (Aknesalbe)
- Schwellungen – Ödeme (wassertreibende Medikamente – Diuretica)
- Zitterigkeit – Tremor (ist reversibel)

WECHSELWIRKUNGEN MIT ANDEREN MEDIKAMENTEN können zur Verstärkung oder Abschwächung der immunsuppressiven Therapie führen. Beides sollte unbedingt vermieden werden.

Deshalb ist es wichtig, alle Medikamente daraufhin zu überprüfen, ob sie Wechselwirkungen hervorrufen. z. B. Calciumantagonisten, Johanniskraut, Allopurinol Auch Grapefruits beeinflussen den Wirkspiegel.

Medikamente, die zusätzlich erforderlich sind, werden grundsätzlich nur von der Transplantationsambulanz oder nach Rücksprache des Hausarztes oder der Rehaklinik mit dem Arzt der Ambulanz verordnet.

#### Beispiele:

- Virusinfektion und Prophylaxe: Zovirax, Cymeven
- Toxoplasmose oder Pneumocystis carinii Infektion und Prophylaxe: Cotrim
- Pilzinfektion und Prophylaxe, in der Mundhöhle: Ampho-Moronal
- Bluthochdruck: ACE-Hemmer, z.B. Xanef oder Kalziumantagonisten z.B. Dilzem
- Ödeme: wassertreibende Medikamente, z.B. Lasix
- Osteoporose: Calcium, Vitamin D, Calcitonin, Alendronsäure.
- Gastritis: säurebindende Medikamente, z.B. Nexium

Für alle Transplantierten gelten die gleichen Empfehlungen.

Es ist wichtig, einen individuellen Therapieplan zu erstellen, der genau eingehalten werden muss und sich durchaus von Patient zu Patient unterscheiden kann.

*Dr. med. Bärbel Fuhrmann  
ehem. Leitende Ärztin der Reha- Klinik Seehof in Teltow*

#### KONTAKT

**Interessengemeinschaft  
Organtransplantierte  
Patienten e.V**

Zescher Straße 12  
12307 Berlin  
Telefon (030)764 04 593

[www.iop-berlin.de](http://www.iop-berlin.de)  
[info@iop-berlin.de](mailto:info@iop-berlin.de)



## IMMUNSUPPRESSIVE MEDIKAMENTE NACH DER TRANSPLANTATION



Eine Information der  
IOP e.V.



Die Geschichte der Transplantation beginnt mit dem Jahr 1967, als C. Barnard in Kapstadt zum ersten Mal eine Transplantation beim Menschen durchführte.

Aufgrund der Erfahrungen mit der ersten Nierentransplantation 1954 bei eineiigen Zwillingen in Boston, wusste man bereits, dass das körpereigene Immunsystem die entscheidende Rolle für den Erfolg einer Transplantation spielt.

Körperfremdes Gewebe (Eiweiß) wird vom Immunsystem jedes Menschen erkannt und abgestoßen, wenn man nicht durch ein Medikamentenschema die körpereigene Abwehr schwächt, und dadurch eine gewisse Toleranz dem neuen Organ gegenüber erzielt.

Andererseits bedeutet die Schwächung des Immunsystems die Gefahr verschiedenen Infektionen gegenüber empfindlicher zu sein.

Die ersten Patienten erhielten *Azathioprin* und *Cortison* als Dauertherapie. Aber leider kam es darunter häufig zu schweren Abstoßungsreaktionen, so dass man die Herztransplantation fast einstellte.

Erst mit der Entdeckung von *Tycoladium inflatum*, aus dem das *Ciclosporin* gewonnen wurde, ging es mit der Herz- und dann auch der Lungen-Transplantation voran.

Der Erfolg einer Transplantation hängt also ganz entscheidend von der immunsuppressiven Therapie ab, die lebenslang erforderlich ist, und individuell für jeden einzelnen Patienten angepasst und oft auch verändert werden muss.

Dazu sind regelmäßige Untersuchungen und Laborkontrollen notwendig, die nicht versäumt werden dürfen und natürlich und vor allem die regelmäßige Medikamenteneinnahme nach Vorschrift des Arztes (*Compliance*)

Zahlreiche neue Substanzen wurden entwickelt, mit dem Ziel noch bessere Dauerergebnisse, bessere Verträglichkeit und weniger Nebenwirkungen zu erreichen:

### CICLOSPORIN - SANDIMMUN OPTORAL 10, 25, 50, 100 MG TABLETTE

Sandimmun beeinflusst die T-Lymphozyten, die für die Immunabwehr des Körpers gegen Fremdgewebe zuständig sind, und auch gegen Bakterien und Krebszellen aktiv vorgehen.



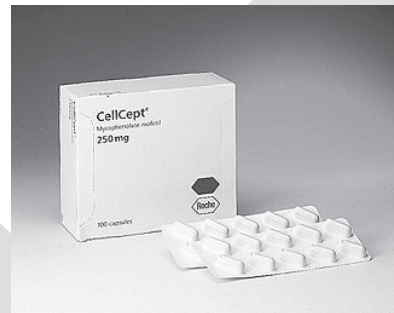
Sandimmun wird nach dem Wirkspiegel im Blut dosiert, der nur in speziellen Labors (z.B. DHZB) bestimmt werden kann.

Zunächst wird der Wirkspiegel im Blut wöchentlich bestimmt, später können die Abstände ggf. größer werden, (aber immer auf Anforderung des Arztes in der Transplantationsambulanz).

Die Höhe des erforderlichen Wirkspiegels für jeden Einzelnen legt der Arzt individuell fest. Er hängt vom Zeitraum der Transplantation, von der Medikamentenkombination, von der Verträglichkeit, der Nierenfunktion und vom Zeitpunkt der Blutabnahme (Nüchternwirkspiegel oder C 2 - Wirkspiegel) ab.

### MYCOPHENOLAT MOFETIL - CELLCEPT 250 MG KAPSELN, 500 MG TABLETTE

Wirkt ähnlich wie Imurek auf die Leukozytenvermehrung, speziell der Lymphozyten ein und, wird daher auch nach der Leukozytenzahl dosiert. Für magenempfindliche Patienten gibt es die magensaftresistente Variante, die ihren Wirkstoff im Dünndarm freisetzt mit Namen MYFORTIC.



### EVEROLIMUS- CERTICAN 0.25, 0.50, 0.75 MG TABLETTE

In Kombination mit Sandimmun und Cortison wird Certican zur Vorbeugung einer Abstoßungsreaktion eingesetzt, die Dosierung erfolgt auch nach dem Blutwirkspiegel, der regelmäßig wie bei Sandimmun bestimmt werden muss.



### TACROLIMUS- PROGRAF

0,5 /1/5 MG KAPSELN. Wurde hauptsächlich als Immunsuppressivum zur Vorbeugung einer Abstoßungsreaktion bei Leber- oder Nierentransplantationen eingesetzt, jetzt auch gelegentlich bei Herztransplantationen.



### CORTISON- PREDNISOLON - PREDNI -H TABLETTE 5 MG, 10 MG.

Hierbei handelt es sich um ein körpereigenes Hormon, das in der Nebenniere produziert wird. In Kombination mit anderen immunsuppressiven Medikamenten wird es zur Vorbeugung einer Abstoßungsreaktion eingesetzt. Die Dosis richtet sich nach dem errechneten Tag nach der Transplantation und nach dem Körpergewicht, es wird in absteigender Dosierung verabreicht bis zu einer niedrigen Dauergabe.

